

Die Mitarbeiter des Hauptteils

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **53 (1997)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

benenfalls ein Hinweis darauf, was «richtig» und «falsch» in der Sprache heute eigentlich bedeuten (vgl. hierzu den Aufsatz von Hermann Villiger in diesem Heft), mag wohl in diesem Sinne aufklärend wirken.

Der Beitrag von Hermann Villiger, der den vorliegenden Sammelband abschliesst, darf noch besonders erwähnt werden. Wirklichkeitsnah und kenntnisreich setzt er sich einerseits kritisch ab von einer rein restaurativen Sprachpflege, wie sie noch häufig von «Sprachfreunden» geübt wird, und legt andererseits, in der erwähnten Bedeutung aufgeklärt, anhand zahlreicher Beispiele praktisches Vorgehen und Theorie einer möglichen zeitgemässen Sprachberatung und Sprachpflege auf sehr anregende Weise dar. Der Schluss, zu dem Villigers Überlegungen führen, sei hier zitiert:

«Eine Sprachpflege, die
normenkritisch statt normativ
auf die Subnormen bezogen statt nur auf die Standardnorm bezogen
innovationsfreudig statt restaurativ und konservativ
auf die *parole* bezogen statt auf die *langue* bezogen
arbeitet, sollte es verhindern können, dass man sich bei der Lektüre von Sprachglossen zur Frage veranlasst fühlt, ob denn ein Sprachpfleger so etwas wie der Konservator eines Museums oder einer Spracharchäologie sei.»

Hans Amstutz, der Leiter unserer Sprachauskunft am deutschen Seminar der Universität Basel, versteht sich gewiss nicht als Sprachmuseumskonservator; da dürfen wir sicher sein! Die Sprachauskunft des SVDS wird im Sinne einer zeitgemässen Sprachpflege, wie sie hier skizziert worden ist, zu wirken versuchen.

Die Mitarbeiter des Hauptteils

Hermann Villiger, Dr. phil., Germanist, Jupiterstrasse 47A/207, 3015 Bern

Peter Heisch, Chefkorrektor, Finsterwaldstrasse 42, 8200 Schaffhausen

Hans Sawerschel, a.Korrektor, ehem. Geschäftsführer der Volkshochschule Bern, Jenershausweg 33, 3098 Köniz

Renate Bebermeyer, Dr. phil., Germanistin und Historikerin, Quendsttedtstrasse 16, D-72076 Tübingen